

Ordensverleihung

Kavalierkreuz des Verdienstordens der Republik Polen für Herr Froben Dietrich Schulz
am 18.12.09 im Marmorsaal des Presseclub zu Nürnberg

Laudatio ins Deutsche von Maria Schmidt-Holzhauser übersetzt.

Sehr verehrte Frau Konsul, sehr geehrter Würdenträger, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde

Dieser Tag wird uns allen sicher gut in Erinnerung bleiben, weil hier, vor unseren Augen, Geschichte geschrieben wird.

Dies ist ein besonderer Moment, den wir hier heute zusammen erleben dürfen. Wir nehmen an der Verleihung des Kavalierkreuzes des Verdienstordens teil, einer der höchsten Auszeichnungen der Republik Polen. Diese Auszeichnung erhält heute, in unserer Anwesenheit, Herr Froben Dietrich Schulz. Uns allen ist es zuteil geworden, ihm auf unserem Weg zu begegnen.

Vielleicht passierte es im Zusammenhang mit unserem Interesse für die polnischen Angelegenheiten, für die polnische Kultur, vielleicht bei heftigen Diskussionen über die deutsche Politik. Manche von uns arbeiten mit ihm zusammen, manche begegnen ihm im Krakauer Turm und manche sind einfach nur mit ihm befreundet, gehören zu dem großen Freundeskreis der Familie Schulz, oder präziser gesagt, Spemann-Schulz, wenn man auch den jüngsten Zweig der Familie einbezieht.

Viele von uns sind auf seine Redenstexte, seine Briefe an die Presse, seine politischen und sozialen Kommentare gestoßen, andere sind seinen reifen Reflexionen im Bezug auf die vergangene und gegenwärtige polnische Geschichte begegnet oder haben an den von ihm organisierten sehr zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen zu deutsch-polnischen Themen teilgenommen.

•

Geleitet von Neugier hat 1972, ein damals 14-jähriger Froben Dietrich Schulz, die polnische Geschichte als Thema einer Schularbeit gewählt. Viele Fakten, die damals hinter und vor dem Eisernen Vorhang aus dem Gedächtnis verbannt wurden, kannte er zu der Zeit nicht.

•

In Begründung der Note (wohlgemerkt einer recht guten) regte die Lehrerin an, das bearbeitete Thema durch eigene Schlüsse und Gedanken anzureichern und persönliche Kommentare einzufügen. Der erwachsene Froben Schulz hat in vielen Jahren durch Fakten seines eigenen Lebens eine sehr persönliche Einstellung zu diesem Thema bewiesen. Das Thema jetzt ist nicht nur die polnische Geschichte, die

aus den Büchern, sondern eines ihrer schwierigsten und gleichzeitig spannendsten Kapitel, die deutsch-polnische Geschichte, auch die hier und jetzt gelebte, gegenwärtige Geschichte, in all ihren Facetten von politischen über kulturelle bis zu privaten und persönlichen Erfahrungen.

•

In seinem Vortrag „Mein Polen“, den er in März dieses Jahres im Bildungszentrum in Nürnberg gehalten hat, berichtete Froben Schulz von seinen ersten Begegnungen mit Polen, von seiner Faszination für polnischen Film und Literatur, von der Atmosphäre in seinem Elternhaus, in dem das intellektuelle Interesse für Osteuropa ein solides Fundament seiner späteren Aktivitäten war.

Meine Aufmerksamkeit erregte die Ehrlichkeit, Offenheit und eine besondere Einfachheit dieser Aussage. Wenn ich darüber nachdenke und mich an alle Vorträge von Froben Schulz erinnere, finde ich überall die Ehrlichkeit des Wortes, das man selbst durchlebt, durch eigene Taten bestätigt, und wenn ich das so nennen darf, mit Herz ausgefüllt hat.

•

Lassen Sie mich in Erinnerungen schwelgen und an den Vortrag während der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Franken im November 2007 denken oder an die Worte zur Eröffnung der Ausstellung „Der Zug blieb stehen“ – Kriegserlebnisse von Kindern, die in Zusammenarbeit mit der Nürnberger Galerie Reeve im Januar 2008 organisiert wurde, oder auch an die Diskussionsbeiträge nach der Ausstrahlung des Filmes „Ventzki-Täterkinder- Opfern Kinder“ im September dieses Jahres.

Vieles von seinen Aussagen hat unseren Verstand und unser Herz erreicht, unabhängig davon, ob Polnisch oder Deutsch unsere Muttersprache ist.

•

Nach einem Zitat des deutschstämmigen, in Gleiwitz geborenen Dolmetschers, Dichters und Dramaturgen Peter Lachmann, der jetzt in Warschau lebt und arbeitet, sagt Froben Schulz über sich: „Polen muss man berühren – oder ich ergänze, man muss sich von Polen berühren lassen, so wie es in meinem Werdegang geschah, zuerst von der Kinokunst, der Literatur, später von den Menschen“.

•

Es ist nur natürlich, dass dem tiefen Interesse für die deutsch-polnische Thematik, dem umfangreichen Wissen, der Tatendrang folgte.

1996 ist Froben Schulz der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Franken beigetreten, er wurde 2001 zum Vorstandsmitglied gewählt und nach 4 weiteren Jahren zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. 2006 ist er Vorsitzender dieser Gesellschaft geworden.

-

Als mich Froben Schulz von der Verleihung des Kavalierekreuzes des Verdienstordens der Republik Polen verständigt hatte, sagte er mit Freude, dass er diese Auszeichnung als Beweis für die Würdigung der Arbeit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Franken versteht.

-

Die lange Liste der glänzenden Errungenschaften der Gesellschaft hat sich einen wichtigen Platz in der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen verdient. Der jetzige Vorstand, sein Vorsitzender und eine große Gruppe aktiver Mitglieder setzen die ehrenamtliche Tätigkeit fort, die große Kompetenzen und Bereitschaft zur intensiven Arbeit erfordert, und die vor über dreißig Jahren von dem uns allen immer noch in Erinnerung gebliebenen Prinz Kraft Alexander von Hohenlohe-Oehringen und von seiner Nachfolgerin Frau Ursula Fischer-Schwanhäuser begonnen wurde.

Stipendien für polnische Studenten in Nürnberg, die unermesslich wichtige Hilfe für das Kinderrehabilitationszentrum Montesori in Krakau, aber auch die aktive Anwesenheit, wenn ich das so nennen darf, in der polnischen Landschaft Nürnbergs, Frankens und Bayerns, die Unterstützung der deutsch-polnischen Städtepartnerschaft und der Jugendbegegnungen sind wunderbare aber nicht die einzigen Beispiele der täglichen Arbeit der Deutsch-Polnischen-Gesellschaft in Franken.

-

Ich möchte noch einmal auf die bewegende Rede von Froben Schulz zurückkommen, die er anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Franken (hier in diesem Gebäude, in diesem Saal) gehalten hat.

In dieser Rede wurde auch der Wunsch geäußert, dass die Geschichtsunterrichtsbücher für deutsche Schüler umfassendere Informationen über Polen beinhalten sollen. Vor einigen Tagen hatte ich die Gelegenheit einen Brief zu lesen, die vom heutigen Würdenträger an den Deutschen Außenminister, Herrn Guido Westerwelle, in dieser Sache gerichtet wurde. Froben Schulz weist die Politik auf eben diese Defizite im Geschichtsunterricht hin und sieht darin den Grund für viele Missverständnisse und Barrieren, die immer noch Polen und Deutschland voneinander trennen. ↓

Seine politischen, popularisierenden und unterrichtenden Tätigkeiten werden von persönlichen Charaktereigenschaften untermauert wie außerordentlicher Ausdauer, Konsequenz und Zivilcourage, Kompetenz und, was ich noch einmal betonen möchte, ein umfangreiches Wissen über Polen, seine Kultur und seine Geschichte. Er verkündet Wahrheit, vermittelt Fakten, demaskiert Halbwahrheiten und Verschwiegenheiten.

-

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der feierliche Augenblick der Würdigung von Froben Dietrich Schulz mit dem Polnischen Kavalierkreuz des Verdienstordens ist ein Beweis dafür, welche Bedeutung seine Arbeit und seine Haltung für die Republik Polen hat. Achtung, Anerkennung und Dankbarkeit sind sicher an dieser Stele die richtigen Bezeichnungen.

-

Neben den feierlichen und außergewöhnlichen Augenblicken wie heute füllen die Arbeitstage die meiste Zeit unseres Lebens aus. Für uns sind das Begegnungen mit Froben Schulz, so wie wir ihn alle kennen – voller Ideen, beschäftigt mit Entwerfen immer neuer Unternehmungen, einem genauen Beobachter auf begeisternder Suche nach allen Bereichen deutsch – polnischer Begegnungen.

-

Ich möchte mit Ihnen noch eine Reflexion im Zusammenhang mit dem heutigen Ereignis teilen.

In Wirklichkeit ist es nämlich so, dass nicht nur Froben Schulz heute diese hohe Auszeichnung der Republik Polen für seine Leistungen erhält. Durch ihn wird diese Auszeichnung auch Nürnberg zu Teil. Das Umfeld unserer Stadt und unserer Region, das seit vielen Jahren stark und vielfältig in die Sache des deutsch – polnischen Dialogs und der Partnerschaft eingebunden ist, gewinnt in ihm, dem heutigen Würdenträger, eine Koryphäe und, davon bin ich fest überzeugt, auch einen Fürsprecher und Förderer für viele, weitere Projekte.

-

Lieber Froben Dietrich Schulz, durch Deine Arbeit, Dein Wissen und Deine Entschlossenheit hast Du Deine Autorität aufgebaut und diese Auszeichnung verdient.

Dieses Kavalierkreuz, das Du vom Präsidenten der Republik Polen verliehen und heute ausgehändigt bekommst, soll Dir nicht nur eine Verpflichtung, sondern vor allem ein Grund zum Stolz sein, Dir eine Hilfe und Inspiration werden.